

Pulsnitzer Wochenblatt

Samstag, Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Giro-K. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Zur Vermeidung von Streitigkeiten über die Berechnung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gewaltene Zeitungsblätter (Postnummer 14) 100 Wg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Wg., im Amtsgerichtsbezirke 70 Wg., Amulische Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10 Wg. M 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontroversfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Rechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirkes.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirkes: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weiskopf, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Eilenburg, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein- Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 285.

Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Ang. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 28.

Sonnabend, den 5. März 1921.

73. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Erhöhung der Milch- und Butterpreise ab 7. März 1921.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 28. Februar 1921 (Sächsisches Staatsgesetz vom 2. März 1921, Nr. 50) werden für den Kommunalverband Ramenz die Höchstpreise für Milch und Butter wie folgt festgesetzt:

1. Milch:	Vollmilch pro Liter:	Mager- u. Buttermilch pro Liter:
1. Erzeugerpreis ab Stall an eine Molkerei oder Sammelstelle	1.45 Mk.	
2. Erzeugerpreis frei Verbrauchsort, Molkerei bezw. Sammelstelle	1.55 "	
3. Erzeugerpreis ab Stall unmittelbar an den Verbraucher	1.70 "	70 Wg.
4. Kleinverkaufspreis bei Ueberlieferung durch den Erzeuger ins Haus oder ab Erzeugerwagen jedoch innerhalb der Stadt Ramenz	1.80 "	70 "
5. Kleinverkaufspreis im Laden, ab Händlerwagen oder durch Milchfrau frei Haus	1.90 "	80 "
6. Kleinverkaufspreis im Laden, ab Händlerwagen oder durch Milchfrau frei Haus für die Stadt Ramenz	2.— "	90 "

Die Preise für Vollmilch verstehen sich bei einem Fettgehalt von 2,8%—3%. Vollmilch mit weniger oder mehr Fettgehalt wird entsprechend niedriger oder höher bezahlt.

2. Butter:	15.— Mk. für das Pfund
1. Beim Verkaufe durch den Erzeuger an den Käufer einer Sammelstelle oder bei Ueberlieferung unmittelbar an eine Sammelstelle	15.—
2. Beim Verkauf an den Verbraucher	19.20

Ramenz, am 4. März 1921.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Holzversteigerung. Röhrsdorfer Staatsforstrevier.

16. März 1921, vormittags 11 Uhr im Gasthof Hause Großröhrsdorf: 648 m. St. m. e. 10/30 pp cm, 1375 m. K. l. b. s. e. 7/23 pp cm, Kahlhölzer, Abteilung 3. 11. Staatsforstrevierverwaltung Röhrsdorf in Kleinröhrsdorf, 3. März 1921. Forstrentamt Dresden.

Hafer auf Bezugsschein

kauft fortgesetzt Reichsverpflegungsamt Königsbrück. — Telefon Nr. 8

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bauhen.

Das nächste Sommer-Semester beginnt Dienstag, den 5. April 1921. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.

Dezernent Professor Dr. Gräfe.

Das Wichtigste.

Der Rechtsausschuß des Landtages stimmte am Donnerstag einer Vorlage der Regierung zu, die eine Erhöhung der Stempelsteuern um 100 Prozent vorsieht. Dem Landtage ist eine Eingabe des Sächsischen Lehrervereins zugegangen, in der die Herabsetzung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl für den Volksschullehrer von 32 auf 28 gefordert wird. Nach Meldungen der französischen Blätter hofft man in Entente-Kreisen auf ein Nachgeben Deutschlands. In allen Börsen ist eine Besserung der Mark eingetreten. Der Hamburger Hafenarbeiterstreik ist beendet, die Arbeit ist in weitem Umfang wieder aufgenommen worden. Das Bestreben, im Hinblick auf die außenpolitische Situation, eine Einheitsfront der Reichsparteien in irgend einer Form zustande zu bringen, wird weiter verfolgt. Wann der Reichstag in der Lage sein wird, sich mit der Stellungnahme zu London zu befassen, steht noch nicht fest. Man rechnet mit der Möglichkeit einer Sonntagsitzung. In Stettin ist der Generalstreik ausgebrochen, die Bürgerwehr will in einen Abwehrkampf eintreten. Vom 15. März an wird täglich vom Pariser Nordbahnhof ein direkter Zug Paris—Berlin—Warschau verkehren.

Fassung und Hoffnung!

Bei solchen ersten Entscheidungen, wie sie jetzt in London zu erwarten sind, muß hinter Deutschlands Vertretern ein einiges Volk stehen. Was ist der klare Ausdruck solcher Einigkeit? Unsere Gegner klagen uns bösen Willens an. Wir müssen erkennen, daß wir selbst nur zu viel getan haben, um für diese Anklage Scheingründe zu liefern. In unsere innerpolitischen Kämpfe haben wir allzu unbedenklich die äußere

Politik hineingezogen: Auf der Rechten hat man den Parteien der Linken Schlappheit vorgeworfen, und die Linke hat dafür die Parteien der Rechten verdächtigt, daß sie der äußeren Politik der Reichsregierung in den Rücken fallen wollten. So kommt es, daß die gegnerische Presse jedesmal, wenn sich Deutschland einer unbilligen Forderung widersetzt, bei unserem Widerstand den Einfluß der Redaktionen wittert, der man nun entschieden genug entgegenzutreten müsse, damit sich schließlich unter Führung der linksstehenden deutschen Parteien eine Reichstagsmehrheit und Regierung finde, die alles zu unterzeichnen bereit sein würde. In diesen Tagen ist nichts so schwierig für Dr. Simons, als derartige Irrtümer zu bekämpfen. Nur wenn wir unseren Gegnern die Ueberzeugung beibringen, daß ihre Pläne auf den einmütigen Widerstand Deutschlands stoßen, daß aber dieses Deutschland auch ebenso einig ist in dem guten Willen, das Mögliche zu leisten, werden wir unumgänglichen Zusatzen mit Erfolg uns widerlegen können. Gegenüber der Drohung eines Ultimatus brauchen wir unsere Ruhe nicht zu verlieren; wir haben derartiges vorhergesehen. Wir hoffen heute nach wie vor der Abreise unserer Vertreter nach London das Beste; wir sind heute, wie wir es schon vor Eintritt der Fahrt nach London waren, auf das Schlimmste gefaßt. In solcher Hoffnung und Fassung haben wir unsere Sache in die Hand des besten Mannes gelegt, den wir mit unserer Vertretung zu betrauen wußten, und müssen es jetzt ihm überlassen, was zu tun ist.

Wenn in solcher Stunde überhaupt ein Bedenken angebracht ist, so kann es sich nur darauf beziehen, daß, wie es heißt, die Vollmacht, die Herr Dr. Simons für die Londoner Konferenz erhalten hat, beschränkt ist. In Berlin mindestens ist behauptet worden, daß sich die Reichsregierung in ihrer Gesamtheit die letzte Entscheidung vorbehalten habe, und der Verlauf des ersten Konferenztages hat ergeben, daß diese letzte Entscheidung in Wirklichkeit die erste ist, die zu fällen sein wird. Man hat es abgelehnt, auf Grundlage unserer Ge-

genvorschläge zu verhandeln, und damit waren wir, auch wenn man uns kein Ultimatum hätte stellen wollen, vor die Frage gestellt, ob wir auf der Grundlage der gegnerischen Vorschläge verhandeln wollten. Mit dieser Möglichkeit mußte aber im voraus gerechnet werden. Hat jetzt Dr. Simons wirklich nicht die Vollmacht, sofort eine Antwort zu erteilen, die er doch bereits in Berlin überlegt haben mußte? Dann wäre seine Stellung bei weiteren Verhandlungen, wenn es überhaupt dazu kommt, aufs äußerste geschwächt. Jeder von den Männern, die ihm gegenüberstehen, ist Herr seiner Entschlüsse. Soll er es nicht sein. Deutschlands größter Helfer — seit Bismarcks Abgang — war und ist es, daß es keinen Führer hat. Ohne Führung sind politische Erfolge nicht zu erringen. Zum Führer macht aber einen Mann das Vertrauen, das sein Land ihm entgegenbringt; nur im Besitz dieses Vertrauens kann er durchsetzen, daß das Ausland die Sache seines Landes mit ferner Person identifiziert. Je mehr Handlungs-freiheit Dr. Simons in London hat, desto schwerer fällt jedes Wort, das er spricht, ins Gewicht. Wenn er gewungen ist, zu erklären, daß es sich, ehe er eine Entscheidung trifft, erst mit Berlin beraten müsse, dann ist es nicht zu vermeiden, daß man in London einander zuzuschelt: Warten wir nur ab, es wird sich zeigen, daß die Deutschen auch anders können.

Die Londoner Konferenz vom 3. März.

London, 3. März. (Die Antwort der Alliierten im Wortlaut.) Die von Lloyd George verlesene Antwort der Alliierten hat in ihren entscheidenden Sätzen folgenden Wortlaut: „Meine Herren! Meine Kollegen haben mich beauftragt, in ihrem Namen die Antwort der Alliierten zu verlesen. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß die Ausführungen, die Herr Simons im Namen der deutschen Regierung gemacht hat, eine klare Verachtung der Grundsätze der Bestimmungen des Ver-



faillir Verträge bedeuten. Die Pariser Beschlüsse, die die Festsetzung des Abkommens von Boulogne und Versailles sind, bedeuten sowohl in der Frage der Reparation als auch in der Frage der Entwaffnung eine wesentliche Erleichterung der Verhältnisse des Vertrages. Diese Vorschläge waren im Sinne von Konzessionen gemacht worden, um eine freundschaftliche Regelung mit Deutschland herbeizuführen. Die Gegenanschläge sind eine Verpötlung des Vertrages. Die Alliierten sind zu dieser Uebereinstimmung nicht nur durch den Inhalt der Gegenanschläge selbst gelangt, sondern auch durch die Reden, die Herr Simons in Deutschland nach der Pariser Konferenz gehalten hat sowie durch die Unterstützung, die diese Reden in der deutschen Presse fanden. Eine dieser Erklärungen Dr. Simons ist diejenige, die er in einer Rede zu Stuttgart, wenn ich mich nicht irre, getan hat, als er jede Verantwortlichkeit Deutschlands am Ausbruch des Krieges abwies. Diese Erklärung fand in Deutschland von einem Ende bis zum anderen Beifall und sie kann daher als die wirkliche Haltung Deutschlands gegenüber dem Friedensvertrage betrachtet werden.

London, 3. März. Dr. Simons gab auf die Note der Alliierten folgende Antwort: „Herr Präsident! Meine Herren Delegierten! Die deutsche Delegation wird die Erklärungen des englischen Premierministers sowie die Dokumente, die ihr bereits übergeben worden sind und noch übergeben werden sollen, mit der vollen Aufmerksamkeit prüfen, die sie infolge ihrer Wichtigkeit verdienen. Die Delegation wird ihre Antwort vor Montag abend geben. Ich lege schon jetzt Wert darauf, zu erklären, daß der Herr Präsident die Absichten der deutschen Regierung versteht. Es wird nach unserer Ansicht nicht notwendig sein, die Maßnahmen des Druckes zu ergreifen, die uns angekündigt worden sind.“ — Die Konferenz wird sich auf Montag verlagern, um die Antwort der deutschen Regierung abzuwarten. Man erklärt, daß Deutschland Vorschläge unterbreiten wird, die von den Vorschlägen vom Dienstag sehr verschieden sind. Es sei hierzu bemerkt, daß nach dem Inhalt des Ultimatums die deutschen Gegenanschläge sich nur auf die Modalität der Zahlung beziehen werden.

London, 4. März. Infolge der Wichtigkeit der Konferenz hatten sich mehrere tausend Personen vor dem Palast St. James eingefunden, um der Ankunft der Delegierten beizuwohnen. Der deutsche Botschafter kam unbemerkt zu Fuß. Um 11.30 Uhr kam Dr. Simons und die deutschen Delegierten in 3 Automobilen. Dr. Simons ließ sich von den zahlreichen Photographen bereitwillig aufnehmen und betrat sodann den Palast. Alsdann trafen Briand, Marshall Foch, General Beggand und etwas später Chamberlain, Graf Storja, Marshall Wilson und als letzter Lloyd George ein, in dessen Begleitung sich Bonar Law befand. Die Sitzung der Konferenz begann um 12.15 Uhr.

Brüssel, 4. März. („Einigkeit“ unter den Alliierten?) Wie der „Sott“ hört, waren die Debatten über die Sanktionen außerordentlich bewegt. Erst wollte man auch Manuſkript besetzen, dann kam man auf Duisburg, Ruhrort und dem ſigte man Düsseldorf hinzu, das letztere augenscheinlich, um die Verbindung der neu zu besetzenden Ruhrhäfen auch rechtsrheinisch mit dem bisher besetzten Gebiet mit dem Brückenkopf Köln herzustellen. Lloyd George äußerte Bedenken, Italien und Japan folgten ihm darin. Der belgische Außenminister Jasper hielt darauf eine Rede, in der er nachwies, daß es unumgänglich notwendig sei, Deutschland aufs schärfste zu bedrohen. Damit wurden Lloyd Georges letzte Zweifel beseitigt. Der Premierminister Großbritanniens hatte seinen Standpunkt schon geändert, während ihn die italienischen und japanischen Delegierten noch in der Opposition glaubten. Darauf scheint es zu einer höchst unruhigen Szene zwischen den verschiedenen Sachverständigen gekommen zu sein, die die hiesigen Zeitungen als bedauerlich bezeichnen. Es hat sich dabei augenscheinlich um juristische Fragen gehandelt, also darum, ob die Besetzung sofort oder am 1. Mai stattfinden dürfte. Erst um 7 Uhr war die nötige Einigkeit zwischen den Alliierten erreicht.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Gewerbeverein und Land- und Forstwirtschaftlicher Verein.) Kommen Dienstag, den 8. März, halten die beiden Vereine im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende des Gewerbevereins Ramenz, Herr Stadtrat Reikmann, einen Vortrag, den Gesetzentwurf über die Gewerbesteuer behandelnd, wie er in Kürze dem Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden wird, hält. Es sieht zu hoffen, daß diese Versammlung sehr zahlreich besucht wird, denn mit dieser Steuer wird der Gewerbebetrieb, im weitesten Sinne, wieder ungemein belastet; letzten Endes läuft er auf Erdrückung des Mittelstandes hinaus. Als Gewerbebetrieb wird jede fortgesetzt auf Gewinnerzielung gerichtete, selbständige Tätigkeit angesehen. § 4 sagt: „Als Gewerbebetrieb im Sinne dieses Gesetzes gelten insbesondere auch 1. der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, die Jagd und Fischerei, der Obst-, Wein- und Gartenbau, der Bergbau, die Ausbeutung von Steinbrüchen und die Gewinnung und Verwertung sonstiger Bodenbestandteile; 2. die Berufstätigkeit der Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten, Ingenieure und die Ausübung anderer freien Berufe; 3. die Ausübung einer sonstigen wissenschaftlichen, künstlerischen, schriftstellerischen, unterrichtenden oder erziehenden selbständigen Tätigkeit, soweit sie fortgesetzt auf Gewinnerzielung gerichtet ist; 4. die Tätigkeit von Personenvereinigungen, welche die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse ihrer Mitglieder an wirtschaftlichen Gütern oder die Verwertung der eigenen Erzeugnisse ihrer Mitglieder bezwecken, insbesondere der Geschäftsbetriebe der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit.“ (Hier fallen darunter Beamtenbezugsvereinigungen, Konsumvereine usw.) Befreit von der Gewerbesteuer sollen nur bleiben: das Reich, der sächsische Staat, die Reichsbank und deren Zweiganstalten, die sächsischen Gemeinden und Gemeindeverbände, einschließlich der Bezirks- und Kreisverbände (§ 5). In einer gutbesuchten Versammlung des Gewerbevereins in Ramenz hat Herr Stadtrat Reikmann in eingehendem Vortrage das Thema behandelt und beschloß man einmütig, einen Protest an das Finanzministerium und den Landtag gehen zu lassen.

Pulsnitz. (Gewährung von Fahrpreisermäßigungen auf den Reichseisenbahnen.) Vom 1. März 1921 an sind die Bestimmungen über die Gewährung von Fahrpreisermäßigungen

auf den Reichseisenbahnen eingeschränkt und geändert worden. Bei Entsendung von Kindern in Ferienkolonien sind künftig Bescheinigungen der Ortsbehörde über die Mittellosigkeit der Kinder vorzulegen. Eine wesentliche Abweichung gegenüber dem bisherigen Verfahren liegt auch darin, daß die Ausweise zur Inanspruchnahme der Vergünstigung künftig für Hin- und Rückfahrt getrennt auszufertigen sind. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung) Montag, den 7. März, 1/8 Uhr Schule, Zimmer 79: Pastor Walde, Die Quäker, ihre Gränder und ihr Wesen. (Die Quäkerpredigten haben die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die christliche Seite der Quäker gerichtet.) Donnerstag, 10. März, 1/8 Uhr Schule Zimmer 79: Dr. P. Th Hoffmann Dresden, Die Weltanschauung Indiens.

— (Deutsche Schande!) Im „Freien Landarbeiter“ wird folgender Bericht eines Reisenden veröffentlicht: Als ich vorgestern von Königsberg kam, fuhr ich in dem Zuge auch französische Offiziere. Sie machten einen verhältnismäßigen manierlichen Eindruck, zwei von ihnen konnten auch ganz gut Deutsch sprechen. Wir ließen uns mit ihnen in ein Gespräch ein, und sie erzählten, daß sie in die Provinz fahren, um nach Waffen zu suchen. Dabei sagte der eine: „Wir Franzosen kümmern uns nicht um die Waffen, die noch vorhanden sind. Wir wissen, daß die Deutschen das meiste abgeliefert haben; mit dem, was sie noch haben, können sie nicht gefährlich werden. Aber es gibt deutsche Schufte, die zeigen immer an. Wir haben Briefe erhalten und nun müssen wir revidieren.“ — Wie sehr ich mich da geschämt habe, erzählte der Bekannte, kann ich nicht beschreiben! „Es gibt deutsche Schufte...!“ — Wann werden sie doch endlich fählen, daß sie Glieder desselben Volkes sind! Was bezwecken diejenigen, die die Anzeigen erlassen? Wem wollen sie damit nützen? Das müssen Leute sein, die ein besonderes Interesse haben. Da nach den Reden der Offiziere Geld für die Anzeigen nicht gezahlt wird, müssen andere Beweggründe vorliegen. Was für verblendete und verböhrte Volksgenossen haben wir doch unter uns? Der Franzose spricht von deutschen Schufte, und der Deutsche kann nichts erwidern, er muß sich schämen!

Oberstein. (Stiftungsfest.) Im engsten Kreise seiner Mitglieder und deren Angehörigen feierte der hiesige Männergesangsverein am letzten Sonnabend sein 15. Stiftungsfest, welches, wie vorauszusehen war, einen glänzenden Verlauf genommen hat. Das Vergnügen wurde durch ein kleines Gesangskonzert eingeleitet, wobei auch der Humor in einigen Couplets und komischen Vorträgen zu seinem Rechte kam. Die vorgelegenen Lieder und Gesangstücke legten ein gutes Zeugnis ab, welche Fortschritte der Verein durch die bewährte Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Betrich, gemacht hat. Sämtliche Darbietungen ernteten stürmischen Beifall und ein begeistertes Hoch auf den Dirigenten. Ein anschließendes, flottes Länzchen hielt die Mitglieder bei feuchtfrohlicher Stimmung bis in die Morgenstunden beisammen.

— (Die Dekonomische Gesellschaft) in Sachsen zu Dresden veranstaltet während der landwirtschaftlichen Woche des Bundeskulturrates für Sachsen vom 7. bis 11. März 1921 am Freitag, den 11. März l. J., vorm. 10 Uhr im Prinzethheater in Dresden, Prager Str. 52 eine Vorführung: „Der Film im Dienste der Wirtschaftserziehung, dargestellt in dem Film „Die Oldenburgische Landwirtschaft in Wort und Bild“, Berichterstatter Herr Prof. Wempe-Oldenburg.“ Zum Eintritt berechtigen die Mitgliedskarte der Dekonomischen Gesellschaft und die Dauerkarte des Bundeskulturrates.

— (Die Kinderzulage für die sächsischen Beamten.) Der Haushaltsausschuß A beriet am Donnerstag über die Neuregelung der Kinderzulagen für Beamte. Mit 11 sozialistischen gegen 10 bürgerliche Stimmen wurde abgelehnt, die Kinderzulagen bis zum 21. Lebensjahre auszudehnen und die Rückwirkung bis zum 1. 4. 1920 zu bewilligen (Die Regierungsvorlage bewilligt nur rückwirkend bis zum 1. 1. 1921.) Die bürgerlichen Parteien behielten sich, nachdem die Regierungsvorlage angenommen worden war, einen Minderheitsantrag für das Plenum vor. Ein kommunistischer Antrag, die Kinderzulagen für alle Beamten, die höher besoldet werden, als nach Klasse VIII, zu streichen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

— (Aus den Landtagsausschüssen.) Der Haushaltsausschuß B setzte am Donnerstag die Beratungen über die Erwerbslosenfürsorge fort und formulierte eine Reihe bestimmter Anträge. Die Angelegenheit ist noch immer nicht zum Abschluß gebracht, wird aber voraussichtlich in der kommenden Woche die Vollziehung beschäftigen. Im Rechtsausschuß wurde über den sozialdemokratischen Antrag, betr. gesetzliche Regelung des Bauarbeiterlohnes, abgestimmt. Die Grundsätze wurden mit 10 sozialistischen gegen 9 bürgerliche Stimmen angenommen. Damit wird vorgeschlagen, in jeder Kreisbauernschaft zwei Arbeitervertreter als beamtete Baukontrollen anzustellen. Der Einwand der bürgerlichen Parteien, daß ja jetzt die Bautätigkeit ruhe, fand bei der Mehrheit des Ausschusses keine Beachtung. —

Die Abstimmung über die Regierungsvorlage, betr. das Konkubinatsverbot wurde verschoben. Auf bürgerlicher Seite erregte die Begründung der Vorlage durch den Minister Lipinski, Widerspruch, der sagte, die jegige Ehe sei eine kapitalistische Erbscheinungsform und müsse einer auf höherer Sittlichkeit beruhenden Ehe Platz machen. Der Prüfungsausschuß ließ die aus der Landwirtschaft eingegangenen Eingaben zur Frage der Mädchenfortbildungsschule auf sich beruhen. Auf Antrag von bürgerlicher Seite wird darüber in der Vollziehung entgültig entschieden. Die Eingabe des sächsischen Berufsschulvereins, betr. den Entwurf eines Berufsschulgesetzes wurde der Regierung als Material zur Kenntnis überwiesen.

— (Preisabbau und Lohnfrage) Diesem Thema war die letzte Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Demokratischen Partei Sachsens gewidmet, die am vergangenen Mittwoch in Dresden stattfand. Dem einleitenden Referat von Stadtrat Kaufmann Albert Bauch-Treuen folgte eine außerordentlich rege Aussprache, an der zahlreiche Mitglieder des Ausschusses teilnahmen. Sie fand ihren Niederschlag in den nachstehenden Richtlinien: Als Vorbedingung für die Herbeiführung eines Preisabbaues wird die baldige Aufhebung der noch vorhandenen Erbschwernisse von Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, insbesondere auch der Hemmnisse bei der Aus- und Einfuhr gefordert. Der Beginn des Preisabbaues muß dadurch mit ermöglicht werden, daß volkswirtschaftlich schädliche Gewinne in Wegfall kommen. Einem späteren Lohnabbau muß der Preisabbau vorausgehen. Billigere Preise beleben den Konsum und setzen alle Bevölkerungsschichten in die Lage, sich mit den notwendigen Bedarfsartikeln zu versehen. Erhöhter Konsum bedeutet Milderung der Arbeitslosigkeit mit allen ihren Folgen und fördert schließlich auch die dringend notwendige Belebung der Bautätigkeit.

Rirschau bei Schirgiswalde. (Groß Feuer) entstand am Donnerstag Abend in den großen Fabrikanlagen der Baumwollspinnerei von Engert. Der Brand war im Lagergebäude entstanden und fand in den großen Materialvorräten reichliche Nahrung. Fünfzehn Feuerwehren aus der Umgegend traten in Tätigkeit. Es gelang ihnen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Lagergebäude ist bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. Der entstandene Schaden ist heftig. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Niederneukirch. (Bethlehemstift.) Nachdem das Stift im Januar bis März geschlossen war, soll es am 1. April wieder eröffnet werden. Anmeldungen sind an Oberschulrat Bach in Baugen zu richten.

Freiberg. (Ablehnung der Mädchenfortbildungsschule) Die städtischen Kollegien haben die Einführung der Pflichtfortbildungsschule für Mädchen solange abgelehnt, als der Staat keine Mittel dazu gewährt, da die Stadt aus eigenen Mitteln die dadurch entstehende Belastung des Etats nicht zu tragen vermag.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. (Armszenen im Reichstag.) Präsident Lobe verlas in der heutigen Reichstags-sitzung die Erklärung des englischen Ministerpräsidenten Lloyd George. Daran schloß sich ein ungeheurer Sturm im Hause, namentlich hervorgerufen durch die Unabhängigen und Kommunisten, die gegen die Worte des Präsidenten protestierten, daß diese Erklärung dem Friedensvertrage von Versailles widerspreche. Präsident Lobe sah sich genötigt, die Sitzung um drei Uhr auf eine halbe Stunde auszusetzen.

— (Kein Abbau.) Die wenigen in gelassenem Ton gesprochenen Worte, mit denen Dr. Simons die patetische Rede Lloyd Georges beantwortet hat, können nicht anders aufgefaßt werden, als daß die deutsche Regierung die Londoner Verhandlungen fortsetzen will. Dr. Simons hat erklärt, es sei kein Anlaß von Strafsanktionen zu sprechen, man habe die Absicht der deutschen Regierung verkannt. Lloyd George hat die deutschen Gegenanschläge als Herausforderung, ja als Beleidigung bezeichnet. Dr. Simons hat diese heftigen Worte sehr ruhig zurückgewiesen. Er wird sich bemühen, am Montag eine beiden Seiten annehmbare Verhandlungsgrundlage zu schaffen. Heute steht nur so viel fest, daß die Pariser Vorschläge für uns, die deutschen Gegenanschläge für unsere Gegner als Verhandlungsgrundlage nicht annehmbar sind. Die Aufforderung, die Beschlüsse von Paris zu unterschreiben, wird also zweifellos abgelehnt werden. Aber man hat uns ja in London die Wahl gelassen, ob wir unterschreiben oder neue Gegenanschläge machen wollen. So werden wir von der zweiten Möglichkeit Gebrauch machen.

— (Deutschland und das neue Ultimatum der Verbandsmächte.) Das neue Ultimatum der Verbandsmächte ist vom deutschen Volke mit Ruhe und Würde aufgenommen worden, und man erwartet nach wie vor, daß die Reichsregierung das deutsche Volk nicht in die Schikane führen wird. Der Weg der Verhandlungen darf aber noch nicht verlassen werden, solange es noch eine Möglichkeit der Verständigung gibt.

Essen, 4. März. (Der der Anschlag an Rußland.) In einer gestern abend abgehaltenen Generalversammlung hielt der ehemalige Beauftragte der deutschen Arbeiterräte in St. Petersburg, Herz, einen Vortrag über die Beziehungen Deutschlands zu Sowjet-Rußland. Nach den vernichtenden Bedingungen, die uns in London auferlegt würden, käme für Deutschland nur ein Anschlag an Rußland in Frage. Vorher müsse aber in Rußland erst die herrschende Diktatur durch eine verfassungsmäßige Regierung die sich in einer Nationalversammlung verkörpere, ersetzt werden.

Frankfurt a. M., 4. März. (Der Zeitgewinn.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus London telegraphiert: Das wichtigste Ergebnis des gestrigen Tages ist, daß das Ultimatum nicht ein absolut



Dittat der Pariser Vorschläge bezweckt, sondern die Möglichkeit weiterer Vorschläge nicht ausschließt. Der Wortlaut der Erklärungen Lloyd Georges erlaubt immerhin, namentlich bei der mehrfach geschilderten Sachlage, während der nächsten Tage einen Versuch sachlicher Arbeit zu machen, die vielleicht eine geeignete Basis ergeben kann, wenn man sich die früheren Verhandlungen der Experten zum Muster nimmt. Jedenfalls ist der Zeitgewinn beider Parteien wertvoll.

England.

London, 5. März. (Zufriedenheit der Londoner Presse.) Die gesamte Londoner Presse billigt die vorgeschlagenen Ausführungen Lloyd Georges auf der Konferenz. Die „Times“ beglückwünscht den Minister zu seiner klaren Erklärung, die gerade auf ihr Ziel losgeht und sagt, daß sie den besten Reden Lloyd Georges während des Krieges gleichkommt. — „Daily Express“ schreibt, daß Lloyd George noch nie so beständig und überzeugend gesprochen habe, als bei seinen vorgeschlagenen Ausführungen. — „Daily Chronicle“ führt aus: Wir können nicht gestatten, daß die Verschleppungspolitik Deutschlands andauert. Wenn die angelegentlichsten Sanktionen angewandt werden müssen, werden wir sie ohne Diskussion anzuwenden und wenn sie nicht ausreichend sind, werden wir weiter gehen.

Holland.

Rotterdam, 5. März. (Optimistische Auffassung in Holland.) Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ in London brachte gestern Abend über die Lage: Man kann jetzt sagen, daß die Krise vorläufig beigelegt ist und daß aller Anlaß für eine optimistische Auffassung der Lage besteht. Die Gefahr bestand darin, daß das angekündigte Ultimatum die Möglichkeit weiterer Verhandlungen ausschloß und die Deutschen vor nicht anzustehenden Forderungen zu tun konnten. Das hätte den Abbruch der Verhandlungen bedeutet. Es ist nicht zu verkennen, daß das englische Entgegenkommen über die französische Unversöhnlichkeit triumphiert hat. Die Lage mocht jetzt auf beiden Seiten verhältnismäßig keinen schlechten Eindruck. Das neue Ultimatum für die Forderungen der Entente ist im Grunde genommen ungenau, da gerade durch es die Möglichkeit gegeben ist, weiter zu verhandeln. Lloyd George war gestern Abend gar nicht pessimistisch. Von deutscher Seite mußte man einsehen, daß die Rede Lloyd Georges, was den sachlichen Teil anbelangt, nur zum Ziele hatte, ein Scheitern der Konferenz zu vermeiden.

Amerika.

Washington, 4. März. (In seiner Antrittsrede bei Uebernahme der Präsidentschaft erklärte Harding, die neue amerikanische Regierung beabsichtigt, eine Politik der Nichtbeteiligung in die Angelegenheiten Europas zu befolgen. Sie lehnt es ab, an irgend einer dauernden militärischen Allianz teilzunehmen oder irgend welche ausländischen, wirtschaftlichen Verpflichtungen zu übernehmen. Sie ist jedoch bereit, an einer Konferenz über die Abrüstungsfrage teilzunehmen. Harding tritt für die Schaffung eines Weltgerichtshofes zur Regelung gerichtlicher Fragen ein und erklärt, wir werden keiner Nation einen gerechten Grund geben, mit uns Krieg zu führen. Ich hoffe jedoch, daß, wenn uns von neuem Krieg aufgezwungen wird, er dann Amerika in nationaler Verteidigung vereinen wird. In Anbetracht des Weltbewerbes erklärt sich die Volksgemeinschaft für den Schutz der amerikanischen Industrie und sagt weiter: Wir können nicht mit Erfolg verkaufen, wenn wir die amerikanischen Waren nicht in amerikanischen Fahrzeugen auf die Weltmärkte bringen. Außerdem tritt der Präsident ein für eine Verminderung der Steuerlasten, angemessene Kreditleichterung und für den Frieden in der Industrie. Für die Schuldverpflichtungen, die aus dem Kriege entstanden sind, müsse gesorgt werden, da keine Zivilisation ihre Nichtanerkennung überleben könnte.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. März.

Auch heute hören die Abgeordneten nur mit einem Ohr der Debatte zu. Fiebernde Erwartung liegt in dem Saal und läßt die Klappstühle nicht zur Ruhe kommen. Die Spannung wird noch gesteigert durch die Mitteilung des Präsidenten, daß der Reichskanzler selbst erscheinen werde, um dem Hause Bericht zu erstatten sobald Meldungen aus London kommen sollten. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß die Tagesordnung sehr schnell zu Ende ist. Die Frauen bekommen ein neues Gesetz, das passive Wahlrecht für die Kaufmanns- und Gewerbebetriebe. Die übrigen Vorlagen, kleine Gesetzentwürfe über vorläufige Zahlungen auf die Körperschaft Steuern, Kontrolle der Kriegszuschüsse, Bekämpfung der Trunksucht usw., wurden durch Annahme oder Ueberweisung an Ausschüsse erledigt. Nach kaum mehr als einer Stunde schon kann die Sitzung geschlossen werden. Eine Nachricht aus London war bis dahin noch nicht eingetroffen.

Sitzung vom 4. März.

Nun hat also doch der Reichstag seinen Abschied der großen Ereignisse, die jetzt Deutschlands Schicksalsbestimmung erlebte. Zunächst wurden einige kleine Anfragen erledigt. Dann verliest der Präsident die Antwort, die Lloyd Georges auf die deutschen Vorschläge in London erteilt hat. Der Inhalt ist ja bereits aus den Zeitungen bekannt. Ein großer Moment, in dem ein ganzes Volk den Atem anhält. Das erlösende Wort spricht der Präsident, indem er sagt, daß im Hause wohl niemand sein könnte, der dieses Londoner Dekret mit dem Versailles Frieden für vereinbar hält. Lebhaft Zustimmung auf allen Seiten beweist das lebendige Gefühl der Verantwortung vor dem Vaterlande, das die große Mehrheit der Abgeordneten befeelt. Leider gibt es in diesem schicksalschweren Augenblick noch Fanatiker, die die Not ihres Landes unter die Füße treten, um ihre Parole zu präbigen. Adolf Hoffmann hält seine Stunde für gekommen. Er will zur Geschäftsordnung reden. Der Präsident erwidert ihm, daß das nicht angängig ist, und die große Mehrheit des Hauses spendet lebhaften Beifall. Umsonst schreien die Kommunisten dagegen. Tolender Darm ist das Zeichen der Unvernunft eines Teiles dieser Volkserziehung in solcher Schicksalsstunde des deutschen Volkes. Die Sitzung wird vertagt. Der Reichstagspräsident tritt zur Beratung zusammen. Nach einer guten Stunde wird verkündet, daß die nächste Tagung erst Sonnabend stattfindet. — Der Hauptanschlag des Reichstages setzte die Beratungen über den Etat des Verkehrsministeriums fort. Nach längerer Debatte wurde eine Entschliessung Dr. Pachticke (Dem.) angenommen, die erheblich höhere Mittel für den bahndienstlichen Dienst, insbesondere zur Bekämpfung der Tuberkulose fordert. Die Weiterberatung wurde nach weiterer, längerer Debatte auf Montag vertagt.

Kirchennachrichten Obergersdorf.

Sonntag, den 6. März. Väter. 1/9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr Predigt, Gottesdienst. 1/2 Uhr Katechismenunterredung.

Neueste Meldungen.

Berlin, 5. März. (Beratungen in Berlin.) Das Reichskabinett trat gestern am Spätnachmittag zusammen, um die vorliegenden Berichte Dr. Simons und den inzwischen eingegangenen offiziellen Wortlaut der Rede Lloyd Georges zu besprechen. — Wie das B. T. hört, besteht volle Übereinstimmung darüber, daß die dem Minister Dr. Simons erteilten Vollmachten unverändert bleiben sollen. Der Reichskanzler wird heute im Reichstag erscheinen, um im Namen der Regierung eine Erklärung zu den Verhandlungen in London abzugeben. Abends wird sich der Reichstag um einige Stunden vertagen, um den Fraktionen Gelegenheit zu Besprechungen zu geben. Nach Wiederbeginn der Sitzung werden die Parteien ihren Standpunkt darlegen.

Berlin, 5. März. Halbamtlich wird gemeldet: Unter der Leitung des Reichskanzlers fand gestern nachmittags eine Aussprache des Sachverständigenausschusses über die wirtschaftlichen Wirkungen der von der Londoner Konferenz angeordneten Zwangsmaßnahmen statt. Alle Anwesenden waren einer Meinung darüber, daß die Maßnahmen auf das deutsche Wirtschaftsleben schwerste Wirkungen ausüben würden, daß diese Wirkungen aber die Regierung von dem Standpunkt, die Unterschrift von Verpflichtungen abzulehnen, die Deutschland zu erfüllen außerstande sei, nicht abbringen könnten. Bei einer Besprechung, die gleichzeitig der Reichsminister des Innern mit den parlamentarischen Vertretern des besetzten Gebietes abhielt, wurde festgestellt, daß die angekündigten Zwangsmaßnahmen schwer, aber nicht unerwartet seien und daß die Regierung wegen der zu besitzenden Schiedsungen soweit als möglich Vorbehalte getroffen habe. Die angekündigten Maßnahmen könnten keine Veranlassung geben, die von der Reichsregierung bisher eingenommene Haltung zu ändern.

Rotterdam, 5. März. (Die Einzelheiten der Besatzungsmassnahmen.) Dem „N. R. C.“ wird aus Paris gemeldet, daß Barthou im französischen Parlament eine Erklärung abgegeben wird, die die Beschlüsse der Londoner Konferenz behandelt. Französischen Journalisten erklärte der Kriegsminister nach seiner Rückkehr aus London: Wir haben von den Pariser Beschlüssen nichts preisgegeben; im Gegenteil: wir haben noch gewonnen. Ich bin zufrieden. Die Verteilung der Besatzungstruppen für den Fall des Inkrafttretens der Sanktionen legte er wie folgt dar: In der 1. Zone mit Duisburg und Düsseldorf stehen die Belgier; in der 2. Zone mit Köln als Hauptquartier die Engländer; in der 3. Zone die Amerikaner mit Koblenz und in der 4. Zone die Franzosen mit Mainz als Hauptquartier. Die Gesamtzahl der Truppen betrage 90 000 Mann, wovon 80 000 Franzosen sind, die unter dem Befehl des Generals Degoutte stehen, der 1919 den General Mangin ersetzte. Das gesamte Besatzungsheer besteht aus 15 Regimenten weißer und farbiger Infanterie, 8 Bataillonen Fugartillerie, 12 Regimentern Feldartillerie, ferner Kavallerie, Genie- und Luftschifftruppen und Tanks.

London, 5. März. Die Stimmung auf der Börse wird, wie in Newyork und Berlin, lebhafter, da die politische Lage nicht als hoffnungslos angesehen wird. Man ist hier im allgemeinen der Meinung, daß die Entente nicht nachgeben wird.



Die Frühjahrsaat empfiehlt Rotklee, Schwedenklee, Ray, Thymotheegras, Gersdella, Ständorfer Runkelsamen rot u. gelb, sowie gedörrte Heidegrüze, Hirse — zu billigem Preise — Paul Herrlich, Gersdorf.

Getippte Massenbeilese fertigt auf rotierender Spezialmaschine mittels Stahltypen u. Korbb. billigt auf Ferd. Hill, Radeberg, Sa. Fernruf 818.

Schladiß-Räder sind altbewährt, Konstruktion und Ausführung außerst modern. Bereifungen billig. Mäntel von 55 Mk. an, Schlänge v. 18 Mk. an. Wigand Burig, Reparaturwerkstatt Obergersdorf.

Alle Arten „Typendruck-Vervielfältigungen“ i. Schreibmaschinenart, wie Offertbriefe, Rundschreiben, Zeugnisse, Werkstattzettel usw. fertigt auf besond. Spezialmaschine billigt an Ferdinand Hill, Radeberg, Sa. Fernruf 818.

Portemonnaie m. 92 Mk. Inhalt von armer Frau v. Ramenzerstr. 6. Bäcker Abschnur verloren geg. Bitte d. ehrl. Finder geg. a. Bel. a. d. Polizeiwache abg.

Weiterer Preisrückgang! Spaischönnen weiße, gut kochend, 1 Pfund Mk. 1.20 Haferslocken nicht bitter, 1 Pfund Mk. 3.20 Reis 1 Pfund von Mk. 2.50 an. Samuel Steglich.

WIKELING CARBURET U. CHEM. REINIGUNG BAUTZEN. Umföhrung Chem. Reinigung von Ballkleidern. Eigener Laden: Kamenz: Markt 8. Annahme Pulsnitz: Emil Müller, Schloßstr. 123.

10 000 Mk. zu leihen gesucht. Offerten unter C. 6 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Obstbäume und Beeren-Sträucher in allen Formen, sowie Rhabarberpflanzen empfiehlt Gartenbaubetrieb Max Ziegenhals, Großgörsdorf. Verkaufszeit: Wochentags von nachm. 2 Uhr ab, Sonntags von früh ab.

Düngemittel aller Art, wertv. Anwendung Kalk, Heu, Stroh. H. M. Trepte, Amsdorf i. Sa. Telefon: Amsdorf Nr. 24. Wirtschaftswagen, Handwagen, Schubkarren und Räder — verkauft — Adolf Pritzke, Großgörsdorf.

Teppiche, einige neue prachtv. Muster, Friedensqualitäten, verkaufte konkurrenzlos billig da keine teure Ladenanteile. A. Eisenhardt, Dresden, Uhlandstr. 19. I. n. Hauptbhf.

Asthma kann geheilt werden. Sprechen in Dresden, Falkenstr. 15 II jeden Montag von 11—1 Uhr. Dr. med. W. Alberts Spezialist, Berlin Sw 11.

Ein Sportwagen zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen. Ein Paar Herren-Schnürschuhe, fast neu, zu verkaufen. Mittelbach Nr. 9.

Eine Kalbe, 1 1/2 Jahre, schwarz-bunt zu verk. Niedersteina Nr. 29.

Ein Paar Ziegen, hochtragend, zu verkaufen. Dr. Philipp, a. Schwedenstein.

Ein Holzerner Bandstuhl, 44 Günger, 26 mm Einr. mit 6 oder 8 Stümmeln, billig zu verkaufen. C. H. Schäfer, Dhorn.

Verkaufe 7 Monate alte 0,2 weiße Hieser Schloßstraße Nr. 106.

Leb. Säulranzen Geradhalter, sowie kl. jungen Hund zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein neues Herren-Faherad mit Freilauf ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Treibmaschine 4 Gang sowie einen Motor 1/2 PS. fast neu, sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Sehr gut erhaltener Gläser- od. Küchenservant preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Einige Str. Gerstenstroh sind zu verkaufen. Pulsnitz, Siegersbergstraße 175 k.

Zwei junge Ziegen hochtragend, zu verkaufen. Dr. Philipp, a. Schwedenstein.

Ein Holzerner Bandstuhl, 44 Günger, 26 mm Einr. mit 6 oder 8 Stümmeln, billig zu verkaufen. C. H. Schäfer, Dhorn.

Verkaufe 7 Monate alte 0,2 weiße Hieser Schloßstraße Nr. 106.

Leb. Säulranzen Geradhalter, sowie kl. jungen Hund zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein neues Herren-Faherad mit Freilauf ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Treibmaschine 4 Gang sowie einen Motor 1/2 PS. fast neu, sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zuchtbullen, 1/2 Jahre alt zu verkaufen. Mittelbach Nr. 18.

Stellen-Angebote. Zur Beaufichtigung eines Kindes und zur Hilfe in einem größeren Haushalt wird

ältere Frau oder Mädchen gesucht. Angebote unter C. 5 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrer, Beamte (innen) erhalten kostenfrei guten und angenehmen Nebenverdienst zugewiesen. Auskunft durch Robert Dorn, Pulsnitz, Schloßstr. 121 und Giefela-verlein, Dresden, Gr. Zwtu-gerstr. 13.

Haus-, Stuben- u. Küchenm., Stühlen u. Öfen, erb. sol. g. Stelle n. Dresd. u. Umg. d. Dr. Meißner, Stelzeno, Amsdorf.

Als Aufwartung für den ganzen Tag wird ein sauberes linkes Mädchen gesucht, im Alter von 15—16 Jahren. Frau Göbe, Bangestraße 4.

Besuchskarten fertigen sauber E. L. Försters Erben



Gustav Adolf-Frauenverein.

Montag, 7. März, 8 Uhr Arbeitsabend im Herrnhaus.

Olympia-Theater!

Heute Sonnabend 8 Uhr. Sonntag 1/5 Uhr

HILTE WOLTER in ihrem schönsten Drama:
Büsser der Leidenschaft.

Voranzeige! Dienstag Abend 8 Uhr:
ESTHER CARENA der Stern aller Besucher im Schauspiel
Der Sünde Sold.

Hotel „Grauer Wolf“.

Sonnabend und Sonntag
Anstich von



Augustiner Bock.

ff. Bratwurst und Kraut.

Gasthof Bollung.

Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an



feine Ballmusik

Hierzu laden freundlichst ein
Richard Siede und Frau.



Gasthof weisse Taube, Weißbach

Sonntag, den 6. März

öffentl. Ballmusik.

Hierzu ladet freundl. ein
E. Raumann.

Guhrs Gasthaus, Friedersdorf.

Sonntag, den 6. März, von abends 7 Uhr ab



starkbesetzte Tanzmusik.

Freundlichst ladet ein
Paul Guhr.

Hotel Hauke Mittelgasthof :: Großröhrsdorf.



Morgen Sonntag von 4 Uhr an

öffentl. Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein
O. Iser.

Café „Anker“, Grossröhrsdorf.

Wegen Todesfall findet Sonntag kein
Konzert statt.

Windmühle Obersteina.

Sonntag, den 6. März 1921

Pfannkuchenschmaus

für Jung und Alt.

Es ladet alle von Nah und fern ergebenst ein
Richard Heber und Frau.

Sächs. Militär-Verein Pulsnitz.

Donnerstag, den 10. März, 8 Uhr

Hauptversammlung im Ratskeller.

Tagesordnung: 1. Aufnahme pp. 2. Kassenbericht. 3. Ehrungen. 4. Sonstige Angelegenheiten.
Zu stellende Anträge bis 8./3. an den Vorstand.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
d. V.

Jugend-Verein I Pulsnitz.

Sonnabend, den 12. März im Saale des Schützenhauses

Oster-Vergnügen

besteht in humor. Vorträgen u. Ball. Anfang 6 Uhr. Beginn der Vorträge 1/5 Uhr. Alle Mitglieder nebst wertigen Damen sind hierdurch herzlich eingeladen. Karten f. Gäste beim Vors. u. beim Kassierer.
Der Gesamtvorstand, B. Hoffmann, Vors.

Gasth. goldne Krone Obersteina.

Morgen Sonntag
starkbf. Ballmusik
Anfang 7 Uhr.
Es ladet erasel erst ein
Paul Graf.

Lohnschnitt für Bollgatter

Übernimmt jedes Quantum
Dampfsgewerk Pulsnitz
F. Paul Günther.

Obstbäume

aller Sorten (Pyramiden,
Spaliers, senk- und waagrecht
Cordon), Beerensträucher
und Bäumchen. Quitten,
Hafelsträucher, Njabarber,
Rosen, Clematis empfiehlt
K. Hübner, Pulsnitz M. 5.

Geld

jeder Höhe auszu-
leihen d. E. Wolf,
Chemnitz, Bernsdorferstr. 46

Gewerbeverein für Pulsnitz und Umgeg. Land- und forstwirtschaftl. Verein.

Im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ spricht Dienstag,
den 8. März, abends 8 Uhr der Vorsitzende des Gewerbe-
vereins Kamenz, Herr Stadtrat A. Reichmann.

Thema: Der Gesegentwurf über die Gewerbe-
steuer und seine Gefahren für den
Gewerbebetrieb.

Dieser Gesegentwurf wird in Kürze dem Landtage zur Ge-
nehmigung vorgelegt.

Die geehrten Mitglieder, alle Handwerker, Handel- und Ge-
werbetreibenden, die Herren Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten,
Ingenieure und alle Ausübende freier Berufe werden zu
diesem Vortrage ganz ergebenst eingeladen.

Näheres hierüber unter Vertikales in der heutigen Nr. d. Bl.

Alfred Kahle,
Vors. des Gewerbevereins für Pulsnitz und Umgegend.
Dr. Weichmann,
Vors. des Land- und forstwirtschaftlichen Vereins.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) und Kreisverein Pulsnitz im V. D. G. zu Leipzig.

Gemeinsame Haupt-Versammlung

Freitag, den 11. März d. J., abds. 1/29 Uhr im Herrnhaus.

- Tagesordnung:
1. Berichterstattung
a) Jahresbericht des Vorsitzenden,
b) Kassenbericht der Rechnungsführer und -prüfer,
 2. Auflösung des Kreisvereins u. Aufnahme in den G. D. A.
 3. Neuwahl des Vorstands,
 4. Anträge und Erledigung der wichtigsten laufenden An-
gelegenheiten
 5. Verschiedenes.
- Evtl. Anträge müssen bis zum 7. d. M. beim Vorsitzenden
eingereicht sein.
Die Wichtigkeit der diesjährigen Haupt-Versammlung
bedingt das Erscheinen aller Mitglieder.
M. Reinhold, Vorsitzender.

Betriebsräte und -Oblente von Pulsnitz und Umgegend!

Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr im Gasthaus
„zum Herrnhaus“

Versammlung.

Tagesordnung: Die bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen.
Zutritt zu dieser Versammlung haben nur die in den freien
Gewerkschaften organisierten Oblente und Betriebsräte. — Die
Kartelldelegierten werden dazu ebenfalls nur hierdurch eingeladen.
Gewerkschaftskartell Pulsnitz und Umgegend.

Gesangbücher Konfirmations-Karten und Geschenke Oster-Tüten und sämtliche Schularartikel

alles in schöner und reicher Auswahl zu sehr
— vorteilhaften Preisen empfiehlt —

Paul Kunze, Buch- und
Papierhandlg.
Langestraße 31. — Am Neumarkt.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
sagen wir hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank.
Max Holling und Frau Margarete
geb. Gedauer.
Pulsnitz, am 1. März 1921.

Landwirte!

die für abgeliefertes Brotgetreide, Hafer und Gerste, Anspruch auf
billigen Mais und Mais-Futtermehl
haben, wollen sich bei der Amtshauptmannschaft so fort Bezugscheine ausstellen lassen und an
einen der Unterzeichneten zur Belieferung einreichen.
Große Eile ist am Plage, da die kolosalen Mengen, die verteilt werden müssen nicht
alle auf einmal bewegt werden können und die Ablieferungen je nach Eingang der Bezugscheine
erledigt werden müssen.
Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!
Für Ablieferung nur bester, gesunder Ware werden besorgt bleiben
Gustav Bombach. Hermann Herzog.
Spar-, Kredit- und Bezugs-Verein.

Skat-Tournier

im Gasthaus zur Linde, Großröhrsdorf.
Sonnabend, den 5. März abends 8 Uhr: 1. Serie,
Sonntag, den 6. März nachm. 5 Uhr: 2. Serie,
abends 8 Uhr: 3. Serie,
Freitag, den 11. März abends 8 Uhr: 4. Serie,
Sonntag, den 13. März nachm. 5 Uhr: 5. Serie,
abends 8 Uhr: 6. Serie.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Robert Seifert.

Der Verkauf der Linden-Stöcke

findet morgen Sonntag vormittags 1/11 Uhr auf
dem Schützenplan statt.
Die Schühengefellschaft.

Neue und gebrauchte
Herrn- und Damen-Fahrräder
sowie Fahrradgummi und Zubehörteile
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen,
Original-Panz-Zentrifugen für Kufe- und Biegebester
empfiehlt
Max Pflicke, Fahrrad-
handlung Oberlichtenau.

Bum Ausbessern von Wegen kann Schutt mit Gierereisflacke vermischt abgefahren werden.

F. Mattich, Pulsnitz,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Konfirmationsgeschenken

aus Gold und Silber
finden Sie reiche Answahl bei
Uhrmacher und Juwelier
Merslovsky, Bautzen
Kornstraße 9.

Wieder eingetroffen:

Kufeckes Kindermehl,
Eichel-Kakao,
Hafermehl für Kinder,
Kindernährzwieback.
Löwen-Apothek.

Kaffee

rein schmeckend, à Pf. M 26
Fil. R. Selbmann, Neumarkt



Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 5. März 1921.

Beilage in Nr. 28.

73. Jahrgang.

Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 2. März.

Trotzdem der Präsident Fräßdorf zu Anfang der Dienstag-Sitzung den Abgeordneten sagte, daß lange Reden es nicht läßt, brachte der Landtag zur Erledigung zweier Angelegenheiten nicht weniger als 8 Stunden. Die Regierungsvorlage über Veränderung im Polizeiwesen, die eine Verstaatlichung der gesamten Kriminalpolizei vorsieht, wurde nach zweieinhalbstündiger Aussprache, in der die bürgerlichen Redner erhebliche Bedenken gegen die Tendenz des Gesetzes zum Ausdruck brachten, dem Rechtsauschuß überwiesen. Den übrigen Raum in den Verhandlungen nahmen die Erörterungen über einige kommunalistische Anträge auf Entlohnung der Ortschaft und Zahlung einer Rente an die beim Rapp-Putsch Verwundeten ein. Minister des Innern Lippisch mußte zwar zugeben, daß bei den vielen Hausdurchsuchungen festzustellen ist, daß die Ortschaft in Sachsen keine Waffen hat. Trotzdem habe er sie für eine geheime militärische Organisation. Die Redner der Sozialdemokraten und der Unabhängigen stimmten ihm zu, während die Redner der Bürgerlichen sich mit sehr durchschlagenden Gründen gegen die Auflösung des Ministers des Innern wandten. Abg. Beutler (Dsch. Vp.) rief der äußersten Linken zu, daß, wenn die zweite Revolution von links kommt, das Bürgertum dafür sorgen kann, daß diese Revolution nicht wieder liegt. Die Abgg. Sanger (D. Vp.) und Dr. Reinhold (Dem.) wiesen die Unhaltbarkeit des Verbotes der Ortschaft nach. Der 1. Antrag wurde zur Abstimmung auf eine spätere Sitzung verlegt, der 2. dem Rechtsauschuß überwiesen. Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Sitzung vom 3. März.

Am Donnerstag lehnte der Landtag einen Antrag der Deutschnationalen auf Vornahme sofortiger Neuwahlen für alle den Gemeindevertretungen, in denen seit Februar 1919 Neuwahlen nicht stattgefunden haben, gegen die Stimmen der beiden Reichsparteien ab. Ebenso wurde ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Vorlage eines Gesetzes, durch das das Gemeinbewahlrecht neu geregelt wird, gegen die Stimmen aller bürgerlichen Parteien abgelehnt und dann einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die Reform der Gemeindegesetzgebung so zu beschleunigen, daß die Neuwahlen noch im Herbst d. J. vorgenommen werden können. Sodann verabschiedete der Landtag die abgeänderte Geschäftsordnung und beilegte über die Anträge der Kommunisten auf Erlass eines Amnestiegesetzes. Die bürgerlichen Parteien lehnten alle hierzu vorliegenden Anträge ab, blieben aber bei der Abstimmung mit 45 gegen 47 Stimmen der gesamten Linken in der Minderheit.

Sitzung vom 4. März.

Nach Bewilligung von Mitteln für die Beleuchtung des Elsterbades und für den Ausbau des Kreiskrankenhauses Zwicau, befaßte sich der Landtag am Freitag mit einer Regierungsvorlage über die Aufhebung der Schlachtsteuer der sozialistische Regierungsmehrheit zugestimmt bereit war, während von bürgerlicher Seite lebhaft Einspruch erhoben wurde. Den Ausführungen des deutschnationalen Abg. Friedrich, der nachwies, daß durch die Aufhebung der Schlachtsteuer keinerlei Senkung der Fleischpreise zu erwarten sei und der Regierung vorhielt, daß sie in einer Zeit der allgemeinen Finanznot nicht eine von keiner Seite als drückend empfundene Steuer mit einem Jahresertrag von 3-4 Millionen Mark nicht verzichten dürfe, stimmten die Redner der beiden anderen bürgerlichen Fraktionen zu, worauf die Vorlage an den Haushaltsauschuß A überwiesen wurde. Zum Schluß wurde eine Regierungsvorlage, zum Schluß des Maulwurfs, in größtenteils heiterer Stimmung des Hauses beraten und gegen wenige sozialdemokratische Stimmen abgelehnt.

Im Kampf um die Ehre.

Erzählung von A. Renzsch.

101 (Nachdruck verboten.)

„Aha,“ sagte Doktor Senger vernehmend, „dort, nicht wahr, in der Nähe des Kamins? Da fanden Sie ihn? Ach richtig! Da sind ja auch kleine Blutflecken am Teppich. Also: hier lag Heinz Kopf! hm! Er ist folglich von der Portiere aus hier bis zum Kamin gegangen, wahrscheinlich sehr leise, denn er war in bloßen Füßen. Hier hat er vermutlich an eines der Ofengefährte aus Messing gestoßen, da — die Schaufel ist stark hervorgehoben — und nun ist er zurückgestürzt auf den Kaminrand. Die Wunde zeigt genau, daß er auf etwas sehr Kantiges auftrat, auf eine Spitze. Hier, das Kaminraster ist der einzige derartige Gegenstand im Zimmer. Ja — ganz richtig! Da sind sogar ein paar Blutflecke.“

Also: der Kleine zog sich seine schwere Verletzung bestimmt hier zu. Aber nun frage ich: Wie ist es möglich, daß er dann auf dem Teppich lag? Daß er selbst sich die fünf bis sechs Schritte weitergeschleppte, erscheint als vollkommen ausgeschlossen. Er war ganz bestimmt momentan befinnungslos. Also: da war jemand, der ihn aufhob und die kurze Strecke hintrug. Wer aber kann hier etwas zu tun gehabt haben? Denken Sie doch einmal nach, gnädige Frau! Die Sache beginnt mir sehr seltsam zu erscheinen!“

Frau Margot sah verständnislos in das kluge Greifengesicht. Ihre Gedanken waren wirr. Aber es handelte sich doch um ihr Kind! So suchte sie mit allen Kräften sich zu fassen.

„Wer sollte hier gewesen sein?“ fragte sie unsicher. „Der Eingang dort?“ — sie wies nach dem Gange — „führt, wie Sie gesehen haben, Herr Doktor, durch das letzte Kinderzimmer. Da waren bloß Fräulein Lisbeth Hell, die Erzieherin meines armen Knaben, und der alte Christoph. Das Fräulein wußte, wie sie selbst

Nächste Sitzung: Dienstag, d. 8. März, mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Verteuerung des Vorortverkehrs, Beschränkung der Steuerermäßigung.

Aus aller Welt.

Berlin, 2. März. (Der 1. März-Strassenbahn-Tarif in Berlin angenommen.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm gestern den neuen Lohnsatz der städtischen Arbeiter an, der die Stadt neuerdings mit einem Jahresaufwand von rund 110 Millionen belastet, sowie den Strassenbahntarif von 1 Mark für die einfache Fahrt an.

(Eine Nachtzene im Forsthaufe.) Ein Räuber von einer Wägnerei erschossen. In dem einsamen Forsthaufe Gumbachhau bei Thale im Harz wurde die Frau des Försters von einem Räuber erschossen. Die aus Thale herbeigekommene Gebärmutter sollte die Nacht im Forsthaufe zubringen. Trotz allen Zuredens bestand sie aber darauf, die Nacht noch nach Thale zurückzutreten und erbat sich die Begleitung des Försters. Der Förster legte bei seinem Fortgange seiner Frau einen geladenen Revolver ins B.t. Kaum hatten der Förster und die Gebärmutter das verschlossene Haus verlassen, so stand vor dem Thor der Wägnerei ein Mann mit geschwärtztem Gesicht und verlangte das im Hause befindliche Geld. Der Räuber machte sich nunmehr daran, die Schränke zu öffnen. Nachdem die Frau sich vom Schreck erholt hatte, griff sie nach dem Revolver und schoß den Räuber nieder. Als der Förster zurückkam, fand er die Leiche des Verbrechers und glaubte im ersten Augenblick, daß seine Frau, die ohnmächtig war, ermordet sei. Am nächsten Morgen kam in aller Frühe die Gebärmutter, um gleich nach dem Tode und der Wägnerei zu sehen. Sie mußte in der Leiche des Verbrechers ihren eigenen Mann erkennen. Da sie der Missetat schuldig dringend verächtlich erscheint, wurde sie sofort verhaftet.

(St. James-Palast.) In diesen Tagen, wo die deutsche Delegation in London über das zukünftige Schicksal Deutschlands zu entscheiden hat, ist es vielleicht interessant, einige Einzelheiten über den Ort, an dem die Verhandlungen mit der Entente stattfinden, zu erfahren. Die für uns Deutsche so überaus wichtigen Beratungen werden im Londoner St. James-Palast gepflogen. An der Stelle dieses Palastes, eines düsteren unregelmäßigen Backsteinbaues, stand ursprünglich ein dem Heiligen Jakobus geweihtes Hospital, das schon vor 1190 gegründet war. Heinrich VIII. der dieses Gebäude kaufte, errichtete an seiner Stelle einen Park, angeblich nach den Entwürfen Holbeins. Dieser Bau nun, der späterhin ganz bedeutend erweitert wurde, ist zur ständigen Residenz der englischen Könige von Wilhelm III., bis auf Georg IV. erhoben worden. Im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde ein Teil des Schlosses durch Feuer zerstört, jedoch von dem alten Tudor-Palast verhältnismäßig wenig übrig ist. Verjocht vom Feuer wurde damals ein alter Backsteinort, die königliche Kapelle und ein bemerkenswerter alter Audienzsaal, aus der Zeit Anna Bolens und Heinrich VIII. Die Innenräume des jetzigen Palastes sind aufs prächtigste eingerichtet und reich mit Porzäns und anderen Kunstwerken ausgestattet. Umgeben ist das Schloß von dem berühmten St. James-Park, der im wesentlichen durch Karl II. angelegt und von dem berühmten Landschaftsgärtner Le Notre ausgestaltet wurde. Wenn auch St. James-Palast nicht mehr Anspruch auf den Titel königliche Residenz machen kann, so heißt der britische Hof offiziell doch noch „Coward of St. James“.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

(Der Schuljahrsbeginn.) Der Reichsausschuß hat beschlossen, daß der Schuljahrsbeginn

allgemein in das Frühjahr verlegt werden soll, während nach dem Gutachten der meisten pädagogischen und medizinischen Fachmänner das Schuljahr am zweckmäßigsten nach den großen Sommerferien beginnen würde. Gegen den Beschluß des Reichsausschusses hat sich nun auch der Vorstand des Reichsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands gewandt und in einer Eingabe an den Reichsminister des Innern folgende Hauptgründe gegen den Schuljahrsbeginn im Frühjahr angeführt: 1. der Schuljahrsbeginn wird durch das bewegliche Osterfest ungünstig beeinflusst, das Schuljahr bald verkürzt, bald verlängert; 2. das Schuljahr wird durch die großen Sommerferien in sehr störender Weise zerrissen; 3. die Hauptarbeit des Jahres wird in die nach der Krankheitsstatistik der Schulen gesundheitlich ungünstigen Monate Januar bis März verlegt. — Der Reichsverband tritt demnach für den Beginn des Schuljahres im Herbst ein.

Flöbels (Familienhaus.) Die hiesige Forstrevierverwaltung läßt rechts der Straße nach Wilkendorf, mitten im Walde, ein Vierfamilienhaus errichten.

Kurse der Dresdner Börse vom 4. März 1921

— mitgeteilt von der —
Commerz- u. Privat-Bank A.-G., Zweigstelle Pulsnitz.

5 % Deutsche Reichsanleihe	77,7/2
Sparprämienanleihe	83,7/2
3 1/2 % Preuss. Konvols	55,50
3 % Sächsische Rente	58,7/2
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe v. 52/68	83,—
4 % „ „ v. 1919	72,50
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe v. 1905	65,50
4 % „ „ v. 1913/18	74,50
4 % Landwirtschaftliche Pfandbriefe	106,25
4 % „ „ Kreditbriefe	98,7/2
4 % Lausitzer Kreditbriefe	102,75
4 % Leipziger Hypothekendarf Pfandbriefe	98,—
4 % Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	97,25
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	201,—
Sächsische Bank-Aktien	287,—
Spezialer Niebs-Aktien	338,—
Ver. Glashütten-Aktien	327,—
Häpferber Papierfabrik-Aktien	279,—
Ver. Baupner Papierfabrik-Aktien	347,—
Gemischer Zimmermann-Werke-Aktien	258,—
Sächsische Gußstahlwerk Döhlen-Aktien	—
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	300,—
Schubert & Salzer-Aktien	405,—
Sachsewerk-Aktien	301,—
Seidel & Rammann-Aktien	289,—
bergl. Gemischteine	Mf.
Meißner Ofenfabrik G. Teichert-Aktien	280,—
Glasfabrik Brodowitz-Aktien	464,—
W. Hirsch, Gasfabrik, Radeberg-Aktien	329,—
Dollarnoten kosteten in Berlin	80,—

Ich werde ihn pflegen, Herr Doktor, ich ganz allein, und hoffentlich wird er gesund werden!“

„Schön, Kind, schön, das wollen wir hoffen!“ sagte der alte Arzt fast verlegen. Dann nach einer Pause fuhr er etwas zögernd fort:

„Wo haben Sie denn Ihre Schere, Fräulein? Ich brauche sie notwendig!“

Lisbeth Hell befreite sanft ihre Finger aus denen des Kindes.

„Sie muß hier liegen!“

Sie kramte schon in ihrem Kästchen. Aber sie suchte umsonst.

„Lassen Sie nur,“ fuhr der Arzt gelassen fort, „Suchen kann da nichts nützen. Die Schere lag nämlich drinnen im Boudoir der gnädigen Frau, auf dem Sockel der Schmuckkassette!“

„Auf dem Sockel der Schmuckkassette?“ wiederholte das Mädchen fragend.

„Jawohl. Und da Sie Ihnen knapp vor Beginn der Gesellschaft von der gnädigen Frau zurückgegeben wurde, so muß diese Schere in der Zeit zwischen sieben und acht Uhr — um acht Uhr verließen Sie nach Ihrer eigenen Angabe dieses Zimmer — nach dem Salon gebracht worden sein!“

Lisbeth begann allmählich zu begreifen. Aber noch wehrte sie sich gegen die eigene Erkenntnis.

„Fräulein Lisbeth,“ sagte da Frau Margots Stimme von der Tapetentür her, „sagte ich Ihnen nicht heute, daß mir der Schlüssel zu meiner Schmuckkassette fehlt? Ich wollte morgen zum Schlosser senden?“

„Ja!“

Das Mädchen hatte gar keinen Ton in der Stimme. Das Kind in seinem Bettchen ächzte auf.

„Lisbeth!“

Es war nur ein Ballen, aber sie verstand doch, daß er sie rief. Mit zitternden Füßen ging sie näher, bis sie neben ihm stand.

„Liebling, erkennst du mich?“

(Fortsetzung folgt.)



Local - Erfindungs - Schau.
 Zusammenge stellt vom Patentbüro Krüger, Dresden - A. —
 Auskünfte an die Leser kostenlos.
 Dr. Bräuniger, Architekt, Maurer- und Zimmermeister,
 Kamenz, Arndtstraße 42; Schraubensicherung. (Gm.) — Max Wei-
 ner und Egon Donath, Radeberg; Zeitartenhülle. (Gm.) — Firma
 Ferd. Bösen, Großschönbrunn; Polenträgerstripp. (Gm.) — Wenzel
 Bobzimet, Groß Postwitz; Schußspange. (ausgel. Pat.) —

**Geschäftsverkehr bei der Stadt-Cirokaffe Pulsnitz
 im Monat Februar 1921.**

719 Posten	Einzahlungen	mit	2.006.078	Mk	70	34
560 "	Zuweisungen im Ortsverkehr	"	932.652	"	08	"
506 "	" " Fernverkehr	"	2.044.133	"	83	"
1785 Posten	" " " "	mit	4.982.864	"	61	34
622 Posten	Rückzahlungen	mit	3.645.983	Mk	30	34
560 "	Neberweisungen im Ortsverkehr	"	932.652	"	08	"
546 "	" " Fernverkehr	"	1.436.408	"	39	"
1728 Posten	" " " "	mit	6.015.643	Mk	77	34
Zusammen 3513 Posten im Gesamtbetrage von		10.997.908 Mk 38 Pf.				

Wochenplan der Sächs. Staatstheater zu Dresden

	Opernhaus	Schauspielhaus
Sonntag 6. 3.	Madame Butterfly 7— ¹ / ₂ 10	Das gewandte Leufelchen 2—5 Der Widersp. Zähm. 7— ¹ / ₂ 10
Montag 7. 3.	Die verkaufte Braut. 7— ¹ / ₂ 10	Struensee 7—n. 10
Dienstag 8. 3.	Der fliegende Holländer 7— ¹ / ₂ 10	Die Braut von Messina 7— ¹ / ₂ 10
Mittw. 9. 3.	Figaros Hochzeit. ¹ / ₂ 7— ¹ / ₂ 10	Der Fidelejo 8—g. 10
Donnerst. 10. 3.	Hofenladvater. ¹ / ₂ 7—10	Robert und Bertram 7— ¹ / ₂ 10
Freitag 11. 3.	Alca. ¹ / ₂ 7— ¹ / ₂ 10	Der Widerspenst. Zähmung 7— ¹ / ₂ 10
Sonnab. 12. 3.	Carmen ¹ / ₂ 7— ¹ / ₂ 10	Gyges und sein Ring 7—n. ¹ / ₂ 10
Sonntag 13. 3.	Hoffmanns Erzählungen 7— ¹ / ₂ 10	Schneider Wibbel ¹ / ₂ 8—n. 10
Montag 14. 3.	Margarete ¹ / ₂ 7—10.	Die Journalisten 7—g. 10.

Sport - Nachrichten.

Sonntag, den 6. März 1921:
 Pulsnitz I. — Reuskab I. in Reuskab.
 Pulsnitz II. — Kamenz IV. ¹/₃ hier.
 Der Spielausschuß.

Kirchen - Nachrichten.

Großnaundorf.
 Sonntag, den 6. März, Ältare. 9 Uhr Predigtgottes-
 dienst (Joh. 15, 17—26). 2 Uhr Lankf.
Lichtenberg.
 Sonntag, den 6. März, Ältare. 9 Uhr Gottesdienst mit
 Predigt. 3 Uhr Andacht in der Schule von Mittelbach. — **Aufs-**
gebote: Paul Emil Thieme, Fleischer hier, ledig, und Ida He-
 lene Thieme, Wirtschaftsgeliffin hier, ledig. — **Begraben:** Emma
 Emilie Thalheim, geb. Gähler, Gutsauszüglersehefrau hier, 60 J.,
 7 Mon., 17 J. alt.
Oberlichtenau.
 Sonntag, den 6. März, Ältare. 9 Uhr Predigtgottes-
 dienst. — **Donnerstag,** den 10. März, abends 8 Uhr Frauen-
 verein.



Lange genug haben Sie die Wohlthat einer guten Seife beim Waschen, entbehren müssen und noch
 mehr haben Sie dabei das so beliebte selbsttätige **Waschmittel Persil** vermisst. Jetzt ist

Persil wieder da!

Wir liefern es in bester Friedensqualität, so daß Sie Ihre Wäsche mit wenig Mühe wieder blütenweiß
 waschen können. — Kein Reiben oder Bürsten, keine Seife oder sonstigen Zutaten, nur einmaliges
 viertelstündiges Kochen, also

große Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Persil vereinigt höchste Wasch- und Bleichkraft bei größter Schonung und Erhaltung der Wäsche
 mit denkbar geringstem Arbeitsaufwand.

Das beste u. einfachste Waschverfahren!

Machen Sie es sich bei den heutigen teuren Zeiten zunutze!

Preis Mk. 4.— das Paket.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Vorsicht! Radfahrer! Bei Einkauf eines Fahrrades!

Das beste und seit vielen Jahren bewährteste Rad ist das

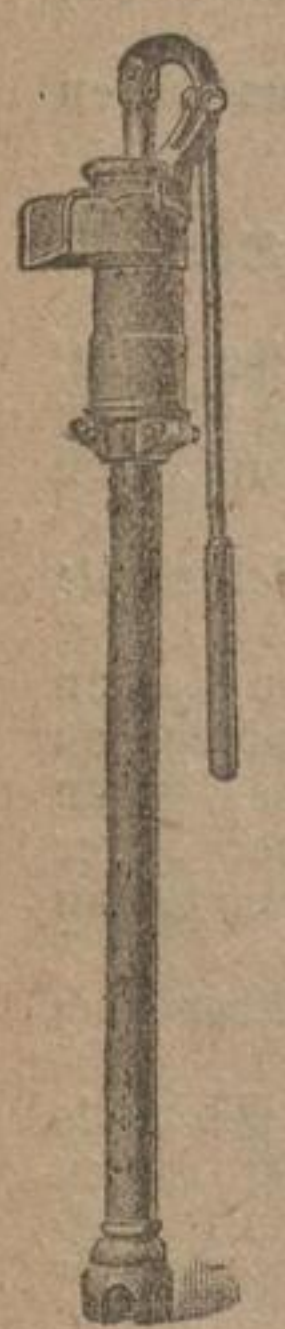


Die größte Leistung, die je auf einem Fahrrad erzielt wurde, der Weltrekord v. 101,623 km in 1 Stunde, wurde auf einem



Die Besichtigung der

in sämtlichen Ausführungen ist ohne Kaufzwang gern gestattet bei
Kurt Garten, Niedersteina
 Meisterfahrer der Lausitz von 1920 auf Göricke, welches schon
 seit Anfang 1914 Tausende von Kilometern ohne Defekt läuft
 Reichhaltiges Lager in prima Gummibereifungen,
 sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.
 Reparaturen sämtl. Marken werden sorgfältigst ausgeführt.



Landwirte!

Die jetzigen Verhältnisse erfordern die Anschaffung von
Maschinen und Geräten.

Sie kaufen nur erstklassige Fabrikate bei

Richard Paufler,

landw. Maschinenhdlg. u. Reparaturwerkstatt,
Grossröhrsdorf i. S.

Telefon 71.

Großes Lager! — Prompte Lieferung!

Der Gammeter Multigraph

Die leistungsfähigste Büromaschine der Welt!

Alleinvertreib für die Kreisgauhmannschaft
 Bautzen und die Oberlausitz:

Ferdinand Hill, Radeberg, Sa. Oberstr. 36
 Fernr. 318

Zur rechten Zeit Leiden bekämpfen,

vor der Zeit Krankheiten verhindern,
 hilft der Wohlmut'sche elektro-gal-
 vanische Apparat, Marke G, Wohl-
 muth & Co., der die Möglichkeit gibt,
 Nervenkrankungen, Erkrankungen
 der Atmungsorgane, Rheumatismus u.
 nicht schmerzlos zu beseitigen. Kosten-
 lose Druckschriften und Probebehand-
 lung in unserer hiesigen Filiale von
 G. Wohlmuth & Co., A. G., Dresden.

Generalvertreter: **Otto Schuster, Pulsnitz, Langestr. 35**
 Telefon 261.

Oswin Franke, Oberlichtenau b. Pulsnitz
 Telefon 289.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Ankerwickelerei und Motoren-Reparaturen
 aller Systeme und Stromarten.
 Sachgemäße Ausführung! Kürzeste Lieferzeit!

Zugelassen zu den Stromversorgungsgebieten: Pulsnitz, Groß-
 röhrsdorf, Bautzen, Pirna und Dresden.

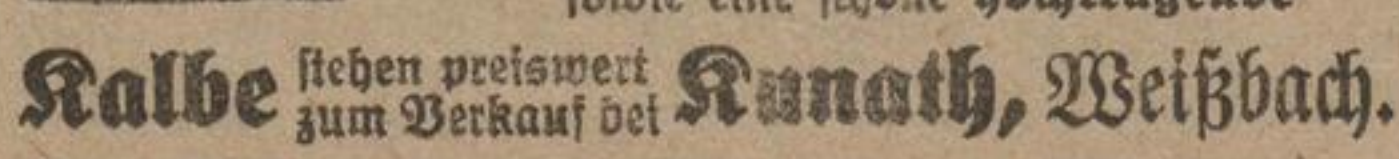
Ing. Gärtner & Gnauck,
 Maschinenfabrik — Automobilbau — Elektrotechnik
Großröhrsdorf (Telefon 40) Dresden-A.

Lieferer - Stockholz,

gesund, kienhaltig, sehr betriebskräftig, liefert waggonweise
 pr. Zentner Mark 9.—
 bahnamtliches Gewicht frei Waggon Niederlaufs, und er-
 bitter! sofortige Bestellung wegen Frachterhöhung
Richard Schuricht, Holzhandlung, Wildstruß i. Sa.
 Fernsprecher 511.

Mehrere neumelkende und hochtrag. Zugkühe,

sowie etne schöne hochtragende
Kalbe stehen preiswert zum Verkauf bei
Kanath, Weißbach.



Jagdverpachtung.

Die Jagd im oberen Jagdbezirk zu Lichtenberg bei
 Pulsnitz zirka 500 Hektar groß, soll

Montag, den 14. März 1921

nachmittags 3 Uhr im Oberen Gasthof daselbst unter den
 vor der Verpachtung bekanntgegebenen Bedingungen öffentlich
 auf das Meistgebot jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter
 den Bewerbern, bez. Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Zeit
 vom 1. September 1921 bis 31. August 1927 verpachtet werden.

Die Genossenschaftsmitglieder und Bewerber werden
 hiermit eingeladen.

Der Jagdvorstand.

Achtung! Samen!

Durch gänzlichen Ausverkauf im vorigen Jahre bin
 ich in der Lage, direkt aus dem Samenerzeugungsgebiet nur
 frische Sämereien anzubieten, welche garantiert sortenecht
 und keimfähig sind.

Stangen- und Buschbohnen, verschiedene Sorten Erb-
 sen, Zwiebeln, Möhren, Karotten, Kohlrabi, Spinat, Weiß-
 und Rotkraut, Mangold, Poree, rote Rüben, Salat, Gurken,
 Tomaten, Majoran und alle anderen Gemüse- und Blumen-
 samen in kleinen Packungen und ausgewogen. Steckwiel-
 beln in allen Größen, sowie Runkel- und Zuckerrüben, desgl.
 alle anderen Feldsamen.

Jede fehlende Sorte und vorher bestellte größere
 Quantums werden sofort telephonisch bestellt und treffen
 postwendend hier ein.

Ferner bringe von frischer Zufuhr in empfehlende Er-
 innerung:

ff. Berliner Rollmüpfen, fette engl. Brat-
 heringe, Hering in Gelee, russ. Sardinen,

täglich frisch, selbstgeräucherter englische und
 holländische Fettgeringe,

Salzheringe, Pfund 2 bis 5 Mk. (etwa 3—4 Stück)
 Laufender Eingang von

frischen Bäcklingen, Margarine und feinstem Speise-
 leinöl, ¹/₄ Pfund 3.50 Mk.

Kernseifen zu billigen Tagespreisen, Doppelfisch 6 u.
 hart, 250 gr 4.30, 150 gr 3.50, 400 gr 6.50 Mk.

Telefon 206. **Kurt Opitz.**

Sterne * * * Spülen nicht!

Auf Grund astrologischer
 Berechnung erhalten Sie genaue
 Auskunft über Ihr kommendes
 Schicksal, böse Dinge oder Er-
 folge sowie Charakterbeurteilung
 in wiss. bisher unerreicht. Form.
 Senden Sie heute noch Ihre
 Adresse unter Beigabe des Ge-
 burtsdatums, sowie 7 Mk. und
 Sie erhalten einen Führer und
 Ratgeber Dank und Anerkennung
 aus allen Kreisen.

Astrolog. Büro „huter“,
Dresden 30, Grunauerstr. 15 II.

Fahrrad-Reifen

u. Schläuche

Kinderwagenreifen, a. Größ.,
 Konservenringe, für alle Glä-
 ser passd., Wringmaschinen,
 33—45 Ztm. groß, Wringwal-
 zen, gewöhnlich u. Selbstwringend.
 Allerbilligst in großer Auswahl
Bruno Wirthgen, Freiberg 80
 Borngasse 11. — Telefon 1029.

Spül-Apparate

Spülkannen, Clysos, Schla-
 che, Vorratbinden, Unter-
 lagen, Leibbinden, Monats-
 gürtel. — (Damenbedienung
 durch m. Frau) **W. Heusinger**
Dresden, am See 87, nahe
 — Hauptbahnhof. —

Nähmaschinen

„Victoria“.

Fahrräder

Brennabor, Diamant,
 Saenel.

Heinrich Rießig,
 Rep.-Werkstatt, Bischofheim.

Aller Art Militär u. Zivil-

Kleidungsstücke,
 Schuhe, Stiefel,
 Möbel, Federbetten,
 Wäsche usw.
 kauft man stets sehr preis-
 wert bei —
Frau Anna Caspar,
 Ein- und Verkaufsgeschäft,
Arnsdorf i. Sa.,
 Oberstraße 58, I. Et.

Schnelle u. zuverläss. Erwirkg. v.
PAENTL
 u. Warenzeichen. Seit 1901
 bekannt u. emp. Beratung
 u. Auskünfte persönlich od.
 briefl. Patentbüro Krueger,
 Dresden-A., Schloßstraße 2.
 VERWERTUNG

